Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 7 (1921)

Heft: 45

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

men. — Wir verdanken dem Verfasser die teidigung unser zeitgemäße, ruhige und klare Schrift; wir kümmert darum freuen uns der kraftvollen und mutigen Ver- gehört werden.

teidigung unserer Schulforderungen, unbefümmert darum, ob sie gerne oder ungerne gehört werden. B.

Die Jungen.

4 Holla, ihr Jungen, auf Deck! Die Beit für euch ift da! Ihr mußt vorwärts stürmen, die Alten schlafen ja! Das war fo eine Zeitlang der Ruf in unsern und andern Reihen. Junge muffen her, die haben Kraft, die wissen zu fahren! Und tatsächlich stellte man in vielen Vereinen Junge an die Spite. Der Schreibende war lange Zeit Nachbeter dieses Rufes und nickte eifrig zur Forderung. Die Erfahrung, diese unerhitterliche Lehr-meisterin, gab ihm andere Lehren. Auch vom rein psychologischen Standpunkt aus betrachtet ist der oberwähnte Ruf — ich will nicht gerade sagen ein Unfinn, — aber boch eine fehr gewagte Forberung. Ift ber Junge, der Zwanzig-, Fünfundzwanzigjährige voll entwickelt, so entwickelt, daß er mit allen, in seiner Seele, seiner Familie, seiner Verwandtschaft, seiner Umgebung auftretenden Schwierigkeiten fertig wird, daß nicht die Schwierigfeiten über ihn herrschen, statt er sie bezwinge? Das sind wohl we= nige Junge in diesem Alter; ich weiß es. Und nun behaupte ich: ein Junger, sei er nun Jüngling oder Mann, ift nicht zum Führer geeignet, wenn er nicht alle ihm entgegentretenden Schwierigkeiten zu be-

herrschen und zu überwinden versteht. Er hat noch keine überschüssige Kraft nach außen abzugeben; er muß seine ganze Kraft für sich in Anspruch nehmen und zwar für sich allein! Will ein solcher Mensch in seiner Rede nicht unwahr sein und werden, in seinem Tun nicht mehr scheinen als er ist, dann heißt es: "Was willst du Frieden in andern herstellen, wenn du ihn selber nicht hast?"

Schon recht: Junge voran! Aber diese

Jungen müssen Ganze sein!

lleberlassen wir also die Führung in allen unsern Bewegungen Leuten, die überschüssige Kraft abzugeben haben! Diese Forderung ist psychologisch fest begründet; wer dagegen handelt, unterliegt früher oder später. (Damit will aber nicht gesagt werden, daß die Jungen nicht auch höchst wertvolle Mitarbeit an großen Werten leisten können; im Gegenteil, zur intensiven Kleinarbeit, von der das Gelingen der schönsten Ideen und Pläne schließlich abhängt, können die Jungen in ihrer Beweglichkeit und optimistischen Unverdrossenheit viel mehr beitragen als wir alte Pessimisten. D. Sch.)

Soulnadrichten.

Lugern. Weggis. Bor furgem fonnte Berr Unton Bucher, Lehrer und Schulinspettor in Weggis, auf feine 25jabrige Wirtfamteit als Lehrer in Weggis gurudbliden. Es ift fonft allgemein Ufus, bag ber Jubilar bei einem folchen Unlaffe von der Gemeinde beschenft wird. Sier liegt nun der umgekehrte Fall vor: fr. Bucher widmet seinen Borgefetten, Rollegen und ehemaligen Schülern und Schulerinnen gum Unbenfen an fein filbernes Leh. rerjubilaum ein intereffantes Werflein heimattund. licher Ratur, betitelt: "Die Bürgergeschlechter von Weggis und Bergeichnis ber Behorben, ber Beiftlichkeit und ber Lehrerschaft ber Bemeinbe Weggis". (Berlag von Gugen Haag, Lugern. 1921.) Es zeugt, wie die frubern Bublifationen bes Berfaffers, von gediegenem Forscherfinn und unverbroffener Arbeit und zeigt uns, wie febr Berr Rollege Bucher, ein würdiger Sohn Entlebuchs, mit seiner zweiten Beimat verankert und vermachsen ift. Wir gratulieren ihm ju feinen großen Erfolgen als Lehrer und Shulmann in feinem engern und wei. tern Wirfungefreise und gu feinem regen literari. J. T. ichen Schaffen berglich.

Bug. Kantonalkonferenz. Am 16. November vormittage 1/210 Uhr besammelt fich die Lebrerschaft ber öffentlichen Schulen bes gangen Rantons im ehrmurdigen Rantoneratsfaale ber Sauptftabt gur Entgegennahme eines lehrreichen Referates von Grn, Lehrer hans Willi in Cham: "Wie fann ber Gefangunterricht in ber Bolfsichule neu belebt werden?" Unschließend werden Brobelettionen mit Echülern ber Unter., Mittel- und Oberschule folgen, vorgeführt von ben Berren Freuler 2., Müller Jof. und Wigmann Rich. Der Ronferenz vorgangig wird in St. Dawald ein Requiem für die magrend bes Jahres verftorbenen Ronferenzmitglieber gehal. ten (Gr. Remigia Weibel, R. D. Prof. Gapp unb Prof. Rub. Weiß). Schlieglich fei bemerkt, bag an Diefem Tage auch die Alterszulage gur Auszahlung gelangen foll.

St. Gallen. : Kant, Lehrerverein. Präsidentenkonferenz. Samstag, den 29. Oftober tag'en
im Merkatorium St. Gallen die Prasidenten der
14 Sektionen des K. L. V. Es dienen solche Zusammenkünfte einer engern Fühlungnahme zwischen
Kommission und Sektionskeitungen. Die Kommission
erhält dabei wünschenswerte Gelegenheit, über den

Stand ber Bereinsgeschäfte Bericht zu erstatten, Bünsche und Antrage aus der Mitte der Bersammlung entgegenzunehmen und Direktiven über

bie Wintertatigfeit gu geben.

Diesmal war wohl bas Hauptinteresse auf bie Berichterftattung fiber ben Stand ber Revifion ber Lehrerpenfionstaffe eingestellt. Aus bescheibenen Unfängen hat sie sich seit 1877 entwickelt und im Laufe der Jahre in unzähligen Fällen die Not invaliber und alter Behrer, ihrer Witmen und Waisen gemilbert. Die feit 1917 It. Statuten geltenben Ausrichtungen (Fr. 1200 für ben Lehrer, Fr. 400 für die Witme und Fr. 150 für die Rinder) durften bazumal noch als befriedigende bezeichnet werden. Dann aber kamen die Tage ber Teuerung und faum revidiert, ergab fich die Unhaltbarkeit obiger Anfate. Da nicht alle Lehrer bas ftatutenmäßig erforderte Invaliditätsalter von 55 Altersjahren erreichen, muffen verschiebene Bebrfrafte vorzeitig penfioniert merben und haben nur Unfpruch auf eine beschränkte Benfion. So erhalten die 47 invaliden Lehrer Fr. 300-1200, durch fonittlich nur Fr. 812, gebn Behrerinnen 200-1200, im Durchschnitt je Fr. 722 pro Jahr.

Aber auch bei ben altershalber penfionierten Lehrern figurieren solche, die noch nach alten Statuten mit Fr. 600 ober Fr. 1000 penfioniert find. 102 Lehrerswitwen beziehen jöhrlich ganze Fr. 250, eine Fr. 350 und 20 Fr. 400 pro Jahr. 26 Waisenfinder ziehen je 100 Fr., 20 je Fr. 133-150

und eine Doppelmaife Fr. 200.

Darf man die st. gallische Behrerschaft unbescheiben nennen, wenn sie im Hindlick auf solche Benstönchen bestrebt ist, eine Revision speziell inbezug auf Zahlungen und Leistungen der Kassa baldigst herbeizuführen. In den letzten Jahren sah sich denn auch der Große Rat veranlaßt, die bescheibenen Bensionen durch Zulagen zu verbessern. Erst die jenigen von 1921 (Fr. 300 für den Lehrer, 200 für die Witwe und Fr. 100 für Kinder) hatten eine merkliche Besserung zur Folge.

Da aber die Hoffnungen auf einen raschen Preisabbau nach dem Ariege sich als trügerisch erweisen, die disherigen Pensionare aber von einer Revision nicht betroffen werden, so ist die Ausrichtung von Pensionszulagen in heutiger Form auch für die Jukunst unumgänglich. Auch dann noch hat die Hilfskasse des K. L. V. in den Riß zu treten, speziell dort, wo die Bension nicht ausreicht oder sich Harten

ber Statuten fühlbar machen.

Die Fr. 1200 Penfion, die dem altershalber zurücktretenden Lehrer winken, verlocken keinesmegs zum Schritt in den Ruheftand. So halten heute noch neun Lehrer mit fiber 70, 26 mit 65—70 Altersjahren Schule. 35 Lehrer, die berechtigt wären, auf Frühjahr 1922 in den Penfionsgenuß zu kommen, schulmeistern weiter. Schon verschiedentlich haben Schul- und Bezirksschulräte auf den llebelstand hingewiesen, daß alte, gedrechliche Leute der Schule weiterhin vorstehen und jüngere Kräfte ersolglos auf Anstellung warten. Ein Austausch verbrauchter Kräfte liegt sicher auch im Interesse der Schule. Berschiedene Gemeinden sahen sich ver-

anlaßt, die ungenfigende Penfionequote der staatlichen Kaffe durch eine jährliche Leistung ihrerseits zu vermehren (Wil, Oberuzwil, Ragaz, Rapperswil, ev. Bernech).

Die von der Lehrerschaft postulierten, vom Erziehungsrat gutgeheißenen neuen Ansähe (Lehrer Fr. 2000 Witwe Fr. 800. Waisen Fr. 250) sind gewiß bescheiben. Da sich die Lehrerschaft zudem anerdietet, die Pensionszuschüffe an die disherigen Pensionäre (Lehrer Fr. 300, Witwe Fr. 200, Kinder Fr. 100) durch die Kasse zu tragen und die betr. Mehrleistung auf sich zu nehmen, so dürste dadurch der Staat so entlastet werden, auch durch eine Minderausgabe an Dienstalterszulagen, daß seine Mehrleistung bei der Revision zum größten Teil ausgeglichen wird.

Die Brafidentenkonfereng ift mit dem Borgeben ber Rommiffion einverftanden und erteilt Auftrag,

bie Sache meiter gu forbern.

Die Sammlung für vorarlbergische Lehrerskinder hat rund Fr. 2800 abgeworfen. Bon ben 21 angemelbeten Kindern sind 16 eingetroffen und werden z. T. in Lehrersfamilien, zum Teil im "Sonnenhof"

Oberhelfenschwil untergebracht.

Die Berichte über die beiden Schulgesangskurse in St. Gallen und Berned lauten sehr günftig. Es bleibt aber noch eine so ansehnliche Zahl Anmelbungen auf der Lifte, daß für nächsten April ein weiterer Aurs unter der gleichen Leitung (Prof. Rugler, Schaffhausen) für die westliche Kantonsseite in Aussicht genommen ist.

Das Prasibium resumiert die Resultate der Beratungen über die Wiedereinführung der Rekrutenprüsungen. Mehrheitlich wurde den Thesen der Rommission beigestimmt und an maßgebende Stelle auch der Wunsch weitergeleitet, daß die Lehrerschaft auch Gelegenheit erhalte, zum Abanderungsmodus der Prüfungen Stellung zu nehmen.

Das Schlußtraktandum: Wünsche und Anregungen aus ben Sektionen ergab wie immer eine rege Aussprache fiber biverse interne Bereinsange-

legenheiten.

Nach vierftündiger Dauer wurde die Tagung, vom Prafibenten, Hrn. Lumpert, mit viel Geschick und Sicherheit geleitet, geschlossen.

— Ans dem ft gallischen Lehreretat find folgende ftatistische Ungaben entnommen: Es amten:

1	Lehrer,	ber	ım	Jahre	1922	17	Jahre	zählt
2		die	"		,	73	."	zählen
2	"			"	"	72		
1	"	der	"	"		71		zählt
3		die		"	"	70		zählen
2		,	"		,	69	. "	"
3	"					68		"
6	"	"	"	•	.,	67		"
6	,	,		"	"	66		
9			,,		,,	65		

Diese 35 Lehrer sind ober werden im Jahre 1922 altershalber penfionsberechtigt. Gine erhebliche Bahl derselben wartet sehnsüchtig auf die Revision ber Pensionskassastatuten, um nacher in ben wohlverbienten Rubestand übertreten zu konnen. Daß die heute geltenden Ruhegehalte in keinem Ber-

haltnis mehr zum gegenwärtigen Geldweite steben, zeigt nachstehende versicherungstechnische Zusammenftellung auf ben 30. Juni 1920:

47 invalide Lehrer erhalten burchschnittlich

Fr. 812,

10 invalide Lehrerinnen beziehen durchschnittlich Fr. 722

39 Lehreraltersrentner erhalten burchschnittlich Fr. 1092,

123 Witwen bekommen durchschnittlich Fr. 275. An 47 Waifen werden durchschnittlich ausgerichtet Fr. 122.

Da tut eine Remedur wirklich auf der ganzen Linie not.

Arankenkaffe

bes tath. Lehrervereins ber Schweiz.

(Bundesamtlich anertannt.)

Rommiffionefigung: 26. Ottober 1921. Es liegen wieder einige Eintritte vor; da nicht alle das offizielle Formular benutten für ben ärzt. lichen Untersuch wird in zwei Fallen eine Erganzung gewünscht; einem ärztlich empfohlenen Uebertritt in die IV. Alasse wird entsprochen. — Berschiedene Areisschreiben bes Bundesamtes über grundsätliche Entscheibe werben beraten und zu Protofoll genommen. — Die Jahresversammlung bes "Ronkordats Schweiz. Arankentassen" in Schaffhausen wird der weiten Entfernung wegen unferfeits nicht beschickt. - Bis Ende Ottober gablten wir 34 Rrankenmelbungen mit Fr. 3,924 Arantengelbern. Der Raffier fann heute bie weiße Fahne hißen, benn wir zählen z. 3. teine franken Mitglieber! Wie lange wohl? Es fann morgen schon anders fein. — Der Bundesbeitrag von girfa Fr. 1000 ift ausbezahlt worden. — Dem feit letter Sigung verftorbenen uneigennütigen Berficherungs. techniler unserer Raffe, orn. alt Ronrettor Guntens. berger, St Gallen O, widmet ber Prafibent gu Protofoll marme Worte bes berglichften Danfes.

Beitschriften-Rundschau.

Die katholischen Missionen. Flustrierte Monatschrift. Unter Mitwirfung der übrigen in den Missionen tätigen Ordensgenossenschaften und der Missionsvereine herausgegeben von Priestern der Gesellschaft Jesu. 50. Jahrgang. (Oftober 1921 bis September 1922.) 12 Hefte. Lex 8° Preissür Oftober 1921 bis März 1922 M. 12—. Freiburg i. Br., Herder. Durch die Post und den Buchhandel zu beziehen.

Inhalt des Ottober-Heites 1921: Zum 50. Jahrgang der "Ratholischen Missionen". — Aufsäte: Das Helbenmädchen von Khanh-hoa. — Die Negerkirche der Großen Antillen. (Georg Schurhummer S. J.) — Joseph Lopahong, der Laienapostel von Schanghai. (Alfons Bath S. J.) — Jap, der Zankapfel im Südmeer. (Gustav Lehmacher S. J.) — Vier Missionsgräber. (Vischof Abalbert Schmücker O. F. M.) — Morgenrot im slawischen Often. (Lubwig Schanté S. J.) — Missionsrundschau. —

Miffionsleben in ber Beimat. — Buchertisch. — Für Miffionszwecke.

Naturwissenschaften.

Die Pilze des Baldes, von Julius Rothmaber. Boltsausgabe, zusammengestellt von Prof. Dr. Hans Bachmann, Luzern. Berlag: Eugen Haag, Luzern.

Diefes Pilzbuch, als Volksausgabe zusammengeftellt aus bem befannten 2 Banbe umfaffenben Bilg. buche von Rothmayer, ift febr zu begrüßen; benn es wird gur Berbreitung ber Bilgfenntnis unter bem Bolfe viel beitragen. Die naturgetreuen Abbilbungen von Runftmaler G. Tropler und die icharfen und prägnanten Beschreibungen ber Bilge ermöglichen es jedermann, fich die Renntnis ber haufigften und befannteften Pilgarten anzueignen. Wir munfchen biefes Buch besonders auch in die Sand eines jeden Lehrers; es wird ihm viel Unregung bieten auch für die Schule. Sauptfachlich burften folgenbe Ra. pitel fein Intereffe beanspruchen: Die Bilge als Rahrungsmittel. Bubereitung ber Bilge. Bilgvergiftung. Die Bilge in ber Landwirtschaft. Das Pilgfammeln.

Das Buch enthält 15 Textfiguren und 40 farbige Tafeln, Preis: Fr. 4.—. A. E.

Naturgeschichtliche Heimatkunde von That (Botanit) von Samuel Wait. — Verlag Huber u. Co. in Frauenfeld 1921. Fr. 7.50.

Samuel Walt tritt nicht bas erfte Dal mit einem Buche vor bie Deffentlichfeit. Seine Beimat. tunde ift befannt, beren 3. Teil hier gefolgt ift. Der Unterricht, wie er in biefem Buche bargeftellt wird, "zielt barauf bin, einmal Freude, ja fogar Begeifterung für bie Ratur gu erweden und gu nahren, die Schüler anzuleiten, einen richtigen Gin. blid in ben äußern und innern Bau ber Pflangen, in ihre besondern Lebensverhaltniffe, in ihre Begiehungen gur übrigen Ratur und gum Menschen zu gewinnen." Wer, wie Walt, bie Cache mit gleicher Singebung anpadt, wird bem bochgeftellten Biele nabe fommen. Für jüngere und junge Rol. legen wird bas Studium bes Wertes viel Unregung bringen und für biefen ober jenen vielleicht fogar Wegleitung im Naturfundunterricht werben. Rauft bas Buch; es ift bobenftandige Arbeit! Dehr als es geschehen, follte im Buche auf Cottes Weisheit, bie fich ja gerabe in ber Ratur augenfällig zeigt, hingewiesen werben! Ferner ftunde bem Buche eine Bufammenfaffung bon Beobachtungsaufgaben und Schüler-Bersuchen als Unhang gut an und warbe feinen Wert erhöhen!

Stellennachweis.

Schulbehörden, die eine Lehrstelle (Bolfs. ober Mittelfchule) zu vergeben haben wollen uns us verzüglich davon Mitteilung machen unter Angabe aller besondern Bedingungen und Bünsche und der Besoldungsverhältnisse.

Sefretariat des Schweiz. Kathol. Schulvereins, Villenftr. 14, Luzern,

Redattionsichluß: Samstag.